

## ERASMUS 2015 – Erfahrungsbericht

### Personenbezogene Angaben

Vorname: Sarah  
Gastland: Frankreich

Studienfach: Französisch  
Gastinstitution: Université de Lorraine, Metz

### Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)



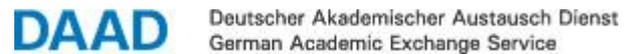
*Temple Neuf und Kathedrale Saint Etienne*

### Vorbereitung:

Die Planung für meinen Auslandsaufenthalt lief recht entspannt ab. Per Mail wurde ich über einen Link auf die Bewerbung bei der Gastinstitution hingewiesen. Die Schritte für die Bewerbung wurden dort sehr gut erklärt. Daher war alles kein Problem! Desweiteren wurde ich zwischendurch von der Gastinstitution informiert. Es wurde ein zusätzlicher Sprachkurs, speziell für die Erasmus-Studenten, eine Woche vor Semesterbeginn angeboten. Mme Phanny Sin ist eine sehr gute Ansprechpartnerin vor Ort und auch per Mail kann man ihr jederzeit offene Fragen stellen. Für den Ablauf bei der Ankunft bekam man ebenfalls eine Mail mit allen wichtigen Infos. Somit waren die ersten Schritte klar!

Zusätzlich hatte ich mich noch um eine Unterkunft zu kümmern, da ich nicht ins Studentenheim wollte. Über die Seite appartager.com, bei der ich mich angemeldet habe, habe ich innerhalb einer Woche eine Wohngemeinschaft gefunden. Der Vermieter schrieb mich an und schickte mir eine Liste seiner Appartements mit Fotos, in denen ein Zimmer frei war. So konnte ich von zu Hause aus genau nachsehen, welche Wohnung wo lag, wie viel sie kostete, wie viele dort wohnen etc. Mir war am Wichtigsten nicht weit weg von der Uni zu wohnen und französische Mitbewohner zu haben. Ein Zimmer sprach mir direkt zu, und so konnte ich mit dem Vermieter per Mail Austausch den Vertrag fertig machen.

Außerdem kann man in Frankreich Wohngeld beantragen. Dazu konnte ich alle Unterlagen schon im Voraus organisieren. Bis auf eine internationale Geburtsurkunde, die man anfordern muss, ging alles schnell. Allerdings ist der Prozess in Frankreich umso schwieriger, da sie selber nicht genau wissen, was sie genau an Unterlagen haben wollen etc. Ich wurde des Öfteren immer wieder mit anderen Aussagen belehrt. Dies ist wirklich ein langer, anstrengender und nervenraubender Prozess.



### Erfahrungen mit dem Studium:

Ich habe sehr viele neue Erfahrungen mit dem Studium in Frankreich gemacht. Zuerst einmal war alles ganz neu. Eine Woche vor Kursbeginn gab es die sogenannten „Réunions“ zu den jeweils verschiedenen Semestern und den verschiedenen Fachbereichen. Dort wurden die Stundenpläne für die Studenten verteilt, sodass sie alle sofort wussten, welcher Kurs wann stattfindet. Da ich als Erasmus-Studentin mir meine Kurse auswählen konnte, hörte ich mir alle „Réunions“ zu den unterschiedlichen Semestern an, und entschied dann, welche Kurse mich ansprachen und interessierten. Somit war die Kurswahl natürlich etwas komplizierter, da ich mir selber einen Stundenplan zusammen stellen musste. Nachdem ich einen vorläufigen Plan erstellt hatte und in der darauffolgenden Woche die ersten Kurse losgingen, ging ich erstmal in mehrere Kurse, um zu schauen, wie der Kurs abläuft und was genau behandelt wird. Die Dozenten erklärten direkt zu Beginn, was für ein Leistungsnachweis erbracht werden muss. Hier gibt es die so genannten „CC = Contrôle Continue“, die während des Semesters stattfinden. Es handelt sich um zwei kleine Prüfungen zu dem jeweils bereits behandelten Stoff. Ein anderer Leistungsnachweis sind die so genannten „ET = Examen terminal“, die in der Prüfungswoche am Ende des Semesters in Form von einer Klausur (1, 2 oder 4 stündig) stattfinden. Desweiteren hat jeder Kurs eine bestimmte Vorgabe der Stundenzahl. Dementsprechend veränderten sich im Laufe des Semesters teilweise die Uhrzeiten einzelner Kurse. Ebenfalls musste man immer genau darauf achten, wann ein Kurs wiederholt wird, falls dieser mal ausgefallen ist. Dies kann man alles im Online-Programm der Universität nachlesen, was allerdings recht aufwendig ist, da für Erasmus-Studenten nicht der eigene Stundenplan gespeichert wird und man dadurch alles einzeln nachsehen muss.

Meine Erfahrungen mit den Dozenten waren sehr positiv. Ich konnte jederzeit nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe und auch die Mails wurden immer zügig beantwortet. Am Anfang des Semesters habe ich mich für kurze Zeit etwas überfordert während mancher Kurse gefühlt, da die Dozenten die komplette Unterrichtszeit geredet haben, so gesehen eine Art Diktat gehalten haben. Die französischen Studenten kamen alle mit Laptops in die Universität und in jedem Kurs hörte man nur das schnelle Getippe, damit sie auch alles mitschreiben konnten, was die Dozenten gesagt haben. Nach einer kurzen Zeit hatte ich mich daran gewöhnt und beibehalten mir meine Notizen in Stichpunkten zu machen. Für jeden folgenden Kurs bekamen wir Texte zum lesen und studieren auf.

### Alltag und Freizeit:

Im Alltag konnte ich sehr viel für meine Sprache tun. Während der Vorlesungen hörte ich Französisch, nach der Universität setzte ich mich an meine Aufgaben und las französische Bücher oder Texte, schlug Wörter nach, lernte Vokabeln und guckte eine französische Serie. Abends ging ich zu verschiedenen Sportkursen, die von der Universität, für nur 10 Euro für das ganze Jahr, angeboten wurden. Diese machten alle sehr viel Spaß und waren sehr abwechslungsreich.

Das Leben in meiner Wohngemeinschaft, mit zwei Franzosen und einer Französin, bereicherte zusätzlich meinen Alltag. Wir aßen oft gemeinsam, saßen gemütlich im Wohnzimmer und erzählten, gingen abends zusammen in Bars, zu Sportevents oder ins Kino. Jede Woche kochte ein Mitbewohner für die komplette Wohngemeinschaft. So lernte ich typische französische Gerichte und Spezialitäten kennen.

Außerdem bietet die Stadt durchgehend schöne Events an. Metz ist eine tolle Stadt, in der man wirklich unglaublich viel unternehmen und erleben kann. Auf der Seite [metz.fr](http://metz.fr) findet man in einem Kalender für jede Woche zu jedem Bereich (Theater, Konzert, Sport etc.) Veranstaltungen.



*Montgolfiade und Lac aux Cignes*

### Fazit:

Die beste Erfahrung habe ich mit meiner Wohngemeinschaft gemacht. Ich habe mich nie allein gefühlt, habe tolle neue Freunde gefunden und so die Kultur und das alltägliche Zusammenleben mit all seinen Spezialitäten und Besonderheiten kennengelernt! Ich war jeden Tag in Kontakt mit der fremden Sprache und habe dadurch eine Menge dazu gelernt.

Die schlechteste Erfahrung habe ich mit dem Beantragen des Wohngeldes gemacht. Der Prozess ist einfach eine nervenraubende und stressige Sache.

### **Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“**

„Meine Zeit im Ausland war einfach perfekt! Ich habe die Kultur besser kennengelernt, ich bin vielen neuen Leuten begegnet und habe meine Sprache verbessert.“

### **Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?**

Durch die Homepage, den Fachbereich und Infoveranstaltungen kann man Studierende auf das Programm aufmerksam machen.

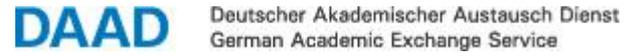
### **Einverständnis**

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

ja  
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

ja, E-Mail:  
 nur nach Absprache  
 nein



Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing ([teamoutgoing@uni-wuppertal.de](mailto:teamoutgoing@uni-wuppertal.de)) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.